

(3. August 1839). Im Jahre 1843 legte Veit die Directorstelle freiwillig nieder, nachdem man trotz seiner Einsprache Lessing's tendenziöses Husgemälde für das Städelsche Museum angekauft hatte, und wanderte mit seinem Atelier in das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen, welches ihm der Deutschmeister Maximilian, Erzherzog von Este, grossmüthig zur Verfügung stellte. Zehn Jahre später, im Herbst 1853, verlegte er seinen Wohnsitz nach Mainz, wo er als Director der städtischen Bildergalerie sein Atelier im churfürstlichen Schloss einrichtete und seine künstlerische Laufbahn mit dem Bildercyklus aus dem Leben Jesu beschloss, welcher, von ihm entworfen und von seinen Schülern Settegast, Herrmann und Lasinsky ausgeführt, eine Zierde des Mainzer Domes bildet. Philipp Veit erlangte bei ungeschwächten Geisteskräften das hohe Alter von 84 Jahren und starb fromm und christlich, wie er gelebt, in der Nacht vom 17. auf den 18. December 1877. Der offene und heitere Sinn, verbunden mit dem vollen Ernst einer christlichen Lebensauffassung, und die übrigen hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens, welche seine Mutter auszeichneten und von der Nachwelt fast ohne Ausnahme anerkannt werden, waren auch ein Erbtheil des Sohnes und erwarben ihm die Verehrung und Liebe aller, die ihn näher kennen lernten.

Der weitaus grösste Theil der hier veröffentlichten Briefe stammt aus dem handschriftlichen Nachlass des Directors Veit, dessen Familie mich zur Herausgabe derselben freundlichst ermächtigt hat. Dagegen sind mir Dorothea's Originalbriefe an August Wilhelm v. Schlegel